

**Begleit-Schüler**  
Vierhundert für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Feiertagen nur einmal) 2,50 M., wöchentliche Beiträge bis 1,00 M. Bei einmaliger Zutragung durch die Volkshochschule (ohne Beiträge). Die bei Fernen von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezahler mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit besonderer Genehmigung (Dresd. Nachr.) zulässig. — Unerlöste Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Preis pro Nummer: 11 - 2096 - 3601.

**Anzeigen-Zarif.**  
Annahme von Anzeigen bis nachm. 3 Uhr. Sonntags nur Morgenblätter bis 11 bis 12 Uhr. Die erhaltene Grundgebühr (ca. 8 Gulden) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf., die zweispaltige Zeile mit Tages- und 2-spaltige Reflektoren 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die erhaltene Grundgebühr 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgebühr 30 Pf. — Zusätzliche Aufnahme nur gegen Vorauszahlung. Jedes Blattzeitung kostet 15 Pf.

## Galerie Ernst Arnold, Schloss-Strasse 34. Gemälde von Ferdinand Hodler, A. Lutteroth, O. Zwintscher etc.

### Für eilige Leser.

Der König begibt sich Freitag früh nach Danzig, um dem Stapellauf des Linienschiffes „Erfag Regir“ beizuhohnen.

In der Ersten Kammer stand heute das Fischereigesetz zur Schlussberatung.

Der altenburgische Staatsminister v. Borries hat demissioniert.

Der Reichstag setzte heute die erste Lesung der Wehrvorlagen fort.

Bei Essen, sowie in der Solinger und Duisburger Gegend haben verheerende Waldbrände großen Schaden angerichtet.

General d'Amade hat sich bereit erklärt, die Stellung eines Generalresidenten in Marokko anzunehmen.

Nach einem in New York verbreiteten Gerücht soll der Dampfer „Corfica“ der Allan-Linie bei einem Zusammenstoß mit einem Eisberg schwer beschädigt worden sein.

In Waterbury in Connecticut wurden durch einen Feuersbrand das Rathaus und 12 Häuser zerstört.

### Neueste Drahtmeldungen

am 24. April.

#### Die Wehrvorlagen im Reichstage.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der Reichstag setzte die erste Lesung der Wehrvorlagen und der Deckungsvorlage fort. Erster Redner war Abg. Dr. Gradnauer (Soz.), der die Vorlagen unter Angriffen auf die bürgerlichen Parteien bekämpfte.

#### Englische Prekstimmen zu den Wehrvorlagen.

**London.** (Priv.-Tel.) Die „Daily News“ sagt zu den Reichstagsdebatten über die Wehrvorlagen: „Man geht allgemein zu, daß die Reden des Reichsanzalters, des Kriegs- und des Marineministers sehr gemäßig und friedlich gewesen seien. Niemand werde überrascht, daß die Minister auf die Verhandlungen mit England, die der Einbringung der Wehrvorlagen vorausgegangen seien, nicht Bezug nahmen. Die deutsche Presse behauptet, daß diese Verhandlungen, wenigstens was die Flotte betrifft, gescheitert seien. Die Sache sei viel zu wichtig, als daß sie in dem gegenwärtigen Zustande der Ungewißheit belassen werden könne. Man habe große Erwartungen an die spanische Mission geknüpft. Falls sie sich nicht erfüllt hätten, wäre es wünschenswert, daß Land hiervon in Kenntnis zu setzen. Das deutsche Verlangen könne vielleicht die Grenzen der Möglichkeit übersteigen haben. Doch alles, was man bisher davon wisse, sei, daß Deutschlands Anerbieten nichts Beringeres als die Zurückziehung des Flottenganges gewesen wäre.“

#### Aus den Kommissionen.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages beendete heute die Beratung des Etats für Südwestafrika. Es wurde eine Herabminderung der Polizeimannschaften im Schutzgebiete beschlossen und dementsprechend wurden 62.000 M.

gestrichen. Auf die Anfrage, ob die Nachrichten über das Nachlassen des Kupferorkommens in Chili richtig seien, erwiderte der Staatssekretär, das Erzvorkommen reiche nach den heutigen Schätzungen noch auf zehn Jahre aus.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die Petitionskommission des Reichstages überwies eine Eingabe des Verbandsauschusses des Deutschen Handelstages um Abänderung der Postordnung dahin, daß für in Verlust geratene Nachrichtenmeldungen aller Art die Post die Haftpflicht übernehme, der Regierung zur Erwägung. Seitens der Postverwaltung wurde angeführt, daß bei 73 Millionen Nachrichtenmeldungen 1909/10 nur 60, also weniger als ein Milliohn, in Verlust geraten seien, und auch in diesen Fällen sei der materielle Schaden sehr gering gewesen. Würde aber die Haftpflicht eingeführt, so müßten die 36 bis 37 Millionen jährlichen Nachrichtenmeldungen besonders behandelt werden; das würde eine Beamtenvermehrung und eine Gebührenerhöhung zur Folge haben.

#### Die Dardanellenperre.

**Frankfurt a. M.** (Priv.-Tel.) Die „Frankf. Zig.“ meldet aus Konstantinopel: Der heutige Ministerrat wird sich mit der russischen Note beschäftigen, in der die Aufhebung der Dardanellenperre verlangt wird. Wenn auch beabsichtigt wird, die Dardanellen freizugeben, so sind doch noch keine dahingehenden bestimmten Befehle erteilt worden. Auf der europäischen Seite haben sich vor den Dardanellen 150 Dampfer angeammelt, die auf die Durchfahrt warten; auf der entgegengesetzten Seite, im Marmarameer, halten 80 Dampfer.

#### Blutige Krawalle wegen Wassermangels.

**Rom.** Wegen Wassermangels kam es gestern in Neano in der Provinz Trapani zu großen Krawallen, weil die Einwohner, voran die Frauen, die Wasserleitung nach Trapani zu zerstören und das Wasser nach ihrer Stadt abzuleiten suchten. Das herbeigeeilte Militär wurde von einem Steinhaue empfangen. Zwei Offiziere und sechs Soldaten wurden schwer verletzt. Von den Demonstranten soll eine ganze Anzahl sehr schwere, zum Teil tödliche Verletzungen davongetragen haben.

#### Zur „Titanic“-Katastrophe.

**Kopenhagen.** Anlässlich der Meldung aus Washington, der zufolge der dänische Dampfer „Hellig-Daw“, der am 17. April in New York eintraf, das vom vierten Steuermanne der „Titanic“ gefundene Fahrgang gewesen sei, das die Notsignale der „Titanic“ unbeachtet ließ, hat Riksaus Bureau sich an die Reederei des Dampfers, die Vereinigte Dampfschiffahrts-Gesellschaft, gewandt und von dieser die Erklärung erhalten, daß mit der größten Bestimmtheit nachgewiesen werden kann, daß der Dampfer „Hellig-Daw“ im Augenblicke der Katastrophe der „Titanic“ mindestens 350 Seemeilen westlich von der Unglücksstelle entfernt gewesen sei.

#### Abermals ein Dampfer mit einem Eisberg ankommen- gestochen?

**New York.** Hier war gestern das Gerücht verbreitet, daß der Dampfer „Corfica“ der Allan-Linie bei einem Zusammenstoß mit einem Eisberge schwer beschädigt worden sei.

#### Verheerende Feuersbrunst.

**New York.** In Waterbury in Connecticut sind das Rathaus und 12 Häuser in verschiedenen Stadtteilen niedergebrannt. Zweifellos liegt Brandstiftung vor.

#### Zur Lage in Marokko.

**Paris.** Das „Echo de Paris“ meldet: Der General d'Amade sei bereit, die Stellung eines Generalresidenten in Marokko anzunehmen.

**Colomb Besch.** Zwei eingeborene Eliboten, die den französischen Soldaten zwischen Beni Abbas und Taberlabat besorgen, wurden von Marokkanern niedergemetzelt und ausgeplündert.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die umfangreichen Diebstähle bei den Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken gelangten heute vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I zur Verhandlung. Unter der Anklage der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Diebstehlei hat sich der Maschinenmacher Louis Hellfrisch zu verantworten. Seine Frau ist wegen Beihilfe angeklagt. Ferner sind wegen fortgesetzter Diebstähle der Nachmittagsführer Jäger und der Maschinenmeister Stelbender angeklagt. Die letzten beiden Angeklagten sollen vom Sommer 1907 ab fortgesetzt Gewehreile in den Deutschen Munitions- und Waffenfabriken gehoben und dann dem Ehepaar Hellfrisch weiterverkauft haben. Die Gesamtbeute soll einen sehr hohen Wert erreichen, ist aber nicht genau festzustellen, da Hellfrisch keine Geschäftsbücher geführt hat. Die Verhandlung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Mit Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 200.000 Mark ist der Kaufmann Ernst Kläger aus der Alexandrinerstraße (Lüchta) geworden.

**Kottbus.** Auf der Grube Marie II bei Kleinreichen steht ein großer Kohlenkomplex in Flammen, doch hofft man, noch heute des Feuers Herr zu werden.

**Kattowitz.** In dem galizischen Grenzort bei Radomitz stießen drei russische Grenzsoldaten den Gattwitz-Köchner, der ihnen Schnaps verweigerte, dessen Mutter und zwei Kinder so lange mit ihren Seitengewehren nieder, bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gaben. Die Täter wurden verhaftet.

**Banan.** Bei einem Kriegsspiel in Wächtersbach hinterlie ein Teilnehmer mit einem scharf geladenen Gewehr. Dieses entlud sich und traf eine vorübergehende Frau in den Unterleib, so daß sie nach kurzer Zeit verstarb.

**Mailand.** (Priv.-Tel.) Bei einer Fahrt auf dem Comer-See sind Graf Schwerin und Frau, die seit einigen Tagen in Bellagio wohnten, untergegangen. Trotzdem ihnen von Einwohnern und Fischern abgeraten wurde, waren sie weit auf den See hinausgefahren, wo sie von einem schweren Gewitter überrascht wurden.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Senatskommission, die das Einkommensteuerprojekt berät, beschloß, die französischen Rente von jeder Steuer zu befreien. Es wird dadurch bezweckt, den Kurs der französischen Staatsrente wieder zu heben. Der Finanzminister soll diesen Beschluß billigen.

**Petersburg.** (Priv.-Tel.) Die Kaiserin-Witwe ist nach England abgereist.

**Konstantinopel.** Die Brüder Rossi, italienische Schiffsmatrosen, sind ausgewiesen worden.

**Kuldsha.** Der Präsident der Provinz Dschinghiana ist, da der Präsident der Provinz Ali, Guan, zurückgetreten und sein Nachfolger vorhanden ist, für drei Monate auch zum Präsidenten der Provinz Ali ernannt worden. Er soll diese Provinz nach dem Programm der Regierung in Kuldsha verwalten.

### Kunst und Wissenschaft.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Das Programm für das Freitag, den 26. April, stattfindende 7. und letzte Sinfoniekonzert (Serie B) ist wie folgt festgesetzt worden: 1. Fr. Alois: Sinfonia (zum ersten Male). 2. A. Radow: Sinfonia. (Zum ersten Male). 3. E. Vaso: Sinfonietta. 4. Dur. Solist: Herr Helling-Denonen. 5. V. van Beethoven: Sinfonia Nr. 7. A-Dur. — Die Generaldirektion hat Frank Bedelinds „Kammerlied“ zur Aufführung für das königliche Schauspielhaus angenommen.

\* **Ordnungsverband Dresdner Künstlerinnen.** Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde hat die Ehrenmitgliedschaft des Ordnungsverbandes Dresdner Künstlerinnen angenommen. Bekanntlich ist dieser Verein dem Bunde Deutscher und Oesterreichischer Künstlerinnen-Vereine angeschlossen; die gegenwärtige Ausstellung Frauenkunst zum Behen von Mutter und Kind gibt ein anschauliches Bild von dessen Leistungen. Durch den Beitritt der hochbegabten Fürstin erhält der Dresdner Künstlerinnen-Verein dieselbe Auszeichnung wie der der Münchenerinnen. Schon lange besitzt; denn Frau Prinzessin Ludwig und Frau Prinzessin Ludwiga Ferdinand zählen schon lange zu dessen Ehrenmitgliedern. — Auch der Präsieler Verein L'Art de la femme wird durch das Ehren-Protektorat der Gräfin von Blandern ausgezeichnet.

\* **Adolf von Hildebrandt** ist von der Technischen Hochschule in München zum Ehren-Doktor-Jungenieur ernannt worden. Die Ernennung gilt dem großen Künstler, tiefen Denker und erfolgreichen Anreger, der in seltener Vielseitigkeit die gesamte bildende Kunst beherrschte. Wie wir erfahren, ist Hildebrandt als Schöpfer der zur Wagner-Fahrt hundert Jahre 1913 für das Foyer der Dresdner Hofoper zu schaffenden Richard-Wagner-Perme in Aussicht genommen.

\* **Von der Leipziger Universität.** Trotz aller Demotia wird immer wieder das Gerücht verbreitet, Wilhelm Wundt, der berühmte Psychologe und Philosoph der Leipziger Universität, wolle in den Ruhestand treten. Demgegenüber wird fest von autoritativer Seite festgestellt, daß Wundt die Absicht, sein Lehramt niederzuliegen, durchaus fern liegt.

\* **Im Alter von 77 Jahren** ist, wie aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, nach längerem Verden der Staats- und Kirchenrechtlicher Geheimrat Dr. Hübler, Professor an der Berliner Universität, gestorben. Professor Hübler, der am 25. Mai 1835 zu Kottbus geboren wurde, war eine Autorität auf dem Gebiete des Kirchenrechts. Zahlreich sind die Abhandlungen und Bücher, die er über das Kirchenrecht verfaßt hat. Im Jahre 1870 wurde Hübler, der damals Vortragender Rat im Kultusministerium war, als preussischer Bevollmächtigter nach Wien entsandt, wo er die ersten Kirchenpolitischen Ausgleichsverhandlungen führte. Im Jahre 1880 wurde er ordentlicher Professor an der Berliner Universität.

\* **Haus von Wilhows musikalische Bibliothek.** Frau Baronin Marie von Wilow, die Witwe des 1804 gestorbenen genialen Dirigenten und Pianisten, hat den größten Teil des musikalischen Nachlasses ihres Gatten der Musikabteilung der Königl. Bibliothek zu Berlin als Geschenk überlassen. Wie der Direktor dieser Abteilung Professor Dr. Kopschmann mitteilt, finden sich darin an Drucken 177 Bücher und Broschüren, 80 Bände und konvolute Zeitschriften, 6 Bände und 15 Pakete Konzertzertifikate, 4 konvolute mit Zeitungsanschnitten und dergleichen, ferner an Musikalien etwa 1200 Werke in mehr als 2000 Bänden und Heften, darunter viele mit eigenhändigen Widmungen der Autoren und manche mit Vorhändlungszeichnungen von Wilhows Hand. Von Autographen liegen in der Schenkung vor: 26 Konvolute und 7 Bände und Hefte Wilhowscher Schriften und Kompositionen, vier Werke von Liszt, dabei die Bearbeitung von „Elsas Braut“ zum Klavier aus Wagners „Lohengrin“ für Klavier

zu zwei Händen mit der Widmung: „Für Hans, 18. Dec. 1852“, je eines von S. von Bronsart, G. Gradener, F. Kroll, Prof. Rheinberger, Schul-Beuthen, Robert Schumann und Louis Spohr. Auch gegenwärtige Erinnerungen an die charakteristische Persönlichkeit Hans von Wilhows fehlen nicht. Von seinen vielfachen Ehrungen geben elf Rollen und Mappen mit Ehren diplomen, zum Beispiel als Aeneas Ehren doktor von 1863, Adressen, Ehrennennungen usw. Kunde.

### Erich Wolf Degner.

#### Eine Lebensskizze.

Zu den Tonkünstlern aus sächsischen Lande, welche durch eigenartiges Schaffen und hervorragende Persönlichkeit unter Interesse erwecken, gehört auch Meister Erich Wolf Degner. Allerdings weiß außer einigen treuen Freunden, einer auserlesenen und dankbaren Schülerzahl, sowie einigen wenigen, die ihn liebten und ihm sonst im Leben nahestanden, fast niemand etwas von ihm. Woher mag das kommen? Er gehörte zu jenen seltenen, harmonisch veranlagten, ganzen Menschen, in denen sich alle Kategorien des Künstlerturns vereinigen. Degner repräsentierte in seiner Person den schaffenden, nachschaffenden und pädagogischen Künstler und war außerdem ein höchst bedeutender Theoretiker. Da nun sein Lebensweg ihn so führte, daß er sich als Lehrer und Führer einer Schüler- und Orchesterchor am meisten zu betätigen hatte, so trat naturgemäß das Produktions- und Reproduktionsvermögen in ihm zurück. Trotzdem war er ein sehr geachteter und gefeierter Orgelvirtuose, der auch gelegentlich auf der Klaviatur aller Instrumente konzertierte. Als Komponist werden seine Orgelstücke und Chorwerke sehr gerühmt, aber auch unter seinen übrigen, wenn auch nur wenigen Werken finden sich solche, die man gern als echte Perlen bezeichnen hört.